

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden**

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler der Amtsbezirke Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg (Land), Neustadt, Staufen und Waldkirch - (Kreis Freiburg Land)

**Kraus, Franz Xaver**

**Tübingen [u.a.], 1904**

Leiselheim

[urn:nbn:de:bsz:31-330159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330159)

- Siegelstock Auf dem Rathhause wird ein silberner *Siegelstock* des 17. Jhs. aufbewahrt, der auf einem Schilde drei Berge über einander zeigt und darum die Umschrift:  
S · S · VND · GERICHT · ZVO · NIDER BERGEN ·  
(Nieder-Bergen die ehemalige Bezeichnung für Kichlinsbergen.)

## KÖNIGSCHAFFHAUSEN

- Schreibweisen: Area indomnicata in villa Scafhuson dicta in pago Brisigouue dicto 995 Dümge 13; 1099 Not. fund. s. Georgii; Schasbuhen 1179; Königschafusen 1326 u. s. f.
- Römisches *Römisches*: Altwig 1341 (Mone UG I 144); ze den grebern uf dem Scherrich 1341 (eb. I 216).
- Kirche Ein Fridericus de Schafhusen erw. 1239. Das Dorf wurde 1270 von Graf Gotfrit von Habsburg an Dietrich von Tüselingen verkauft; ein Antheil daran wurde 1355 von dem Markgrafen Karl zu Baden käuflich erworben (Krüger). (*K.*)
- Kirche *Kirche* (protest.). Einfacher Bau vom Ende des 18. Jhs.; einschiffig, die Decke mit Stuckornamenten im späten Louis XVI. Stiel geziert. Die unteren Stockwerke des Thurms (Bruchsteinmauerwerk, an den Ecken Quader), mit wenigen Lichtschlitzen und einfachem abgeschrägtem Spitzbogen am Eingang, sind älter; den Spuren von Voluten an letzterem nach aus dem 16. bis 17. Jh., wenn nicht, was wahrscheinlicher, ein Thurm des hohen Mittelalters, der später überarbeitet wurde.
- Ausstattung  
Kanzel Im Innern eine *Holzkanzel* mit Bemalung in lebhaften, derben Farben und den Namen der Stifter, vom Ende des 18. Jhs., leider jetzt durch Tuchbehang verdeckt.
- Orgel *Orgel* mit sparsamen, hübschen Rocailleschnitzereien.
- Crucifix An der Südwand ein lebensgrosser holzgeschnittener *Crucifixus* von nobler Auffassung. Falls die dicke, weisse Bemalung nicht irreführt, ein etwas fades, aber tüchtiges Werk aus der Mitte des 16. Jhs.
- Kirchengeräthe In der Sakristei vier schöne Kommunionkannen aus Zinn, jede mit dem Figürchen eines der Evangelisten auf dem Deckel, drei von 1755, eine von 1777. Ein einfacher, silbervergoldeter Kelch von 1755.
- Glocken Von den *Glocken* sind zwei neu, eine von 1714.
- Friedhof Auf dem alten *Friedhof* sieben schmiedeeiserne Kreuze, der Aufschrift nach aus dem 19. Jh., aber offenbar alle nach dem gleichen, reichen Muster des 18. Jhs. gearbeitet. (*Wth.*)

## LEISELHEIM

- Schreibweisen: Luzelnhaim, Lib. confr. s. Galli; Lusselnhain 1324; Lüzelnhein 1341 f.
- Kirche *Kirche*: plebanus in Liuelnhain in decanatu Endingen 1275, Lib. dec.; in decanatu Bergen seu Bischoffingen 1324; ecclesia Lüsselnhein in decanatu Endingen zw. 1360 bis 1370, Lib. marc.
- Chor Der *Chor* der protestantischen *Kirche* zu Leiselheim stammt aus der gothischen Zeit und schliesst nach einem rechteckigen Gewölbejoch in fünf Seiten des Achtecks.

Die einfachen Rippen der ziemlich tief ansetzenden Gewölbe mit runden Schlusssteinen ruhen auf hübschen Konsolen auf, die zum Theil einfach abgeschrägt, zum Theil von phantastischen Fratzen belebt werden.

Das Masswerk der ehemals zweitheiligen Fenster ist stellenweise noch erhalten, ebenso wie die rechteckig umrahmte, in die Wand des Chors eingelassene Sakramentsnische. Nach dem Thurme mit Staffelgiebeln, in dessen Glockengeschoss vier zweitheilige Masswerkfenster als Schallöffnungen dienen, führt vom Chor ein schlichtes Thürchen, dessen Holz noch den alten Beschlag zeigt. Von den *Glocken* ist eine älter und stammt, gegossen von Andreas Rost zu Lörrach, aus dem Jahre 1770.

Glocken

Die Sakristei wird von einfachen, rippenlosen Kreuzgewölben überspannt und durch ein spätgothisch profilirtes Thürchen mit geradem Sturz vom Chor aus betreten.

In der Nähe der Kirche steht ein laufender *Brunnen*, dessen Brunnenstock, eine Renaissance-Säule mit der Aufschrift 1607, von einem jetzt zerstörten Aufsatz, einem schildhaltenden Löwen bekrönt war. Aus vier eisernen Rohren, die aus vier Masken am Sockel der Säule hervorgewachsen, strömt das Wasser in den Brunnentrog. (B.)

Brunnen

Der Ort war früher badisch-durlachisch (Herrschaft Hachberg).

## MERDINGEN

Schreibweisen: 1273; 1284; Merwingen 1330; Mordingen 1528; Mördingen 1528.

*Prähistorisches:* Im Walde 'Zwölferholz' (an dem 12 Besitzer theilhaben), 1 km südwestlich von Merdingen, befindet sich ein dominirender *Grabhügel*, der 'Zwölferbuck', von 45 m Durchmesser und 5—6 m Höhe, der auf seinem Gipfel einen zweiten kleineren Hügel von 11 m Durchmesser bei ca. 1 m Höhe trägt. Derselbe wurde 1888 von mir ausgegraben und untersucht. Im oberen Hügel fand sich ein von West nach Ost gelegtes Skelett mit Langschädel, ohne Beigaben, vielleicht aus alemannischer Zeit. Der untere barg eine Bestattung mit allerlei nicht unbedeutenden Gegenständen, leider aber so sehr durch einander geworfen, dass die Annahme eines schon früher stattgehabten Leichenraubs — es fehlten Schmuck und Waffen — nicht abzuweisen schien. Von der Leiche war nichts mehr zu entdecken, da einige in einer Ansammlung von Asche liegende calcinirte Knochenstückchen Thieren angehört haben dürften. Von Beigaben waren die wichtigsten Eisen- und Holzreste eines zweirädrigen Wagens, von dessen Rädern sich die Naben aus Eisen sowie die schmalen, seitlich umgebogenen und mit Nägeln an die Holzfelgen befestigten Eisenreife noch zusammensetzen

Prähistorisches

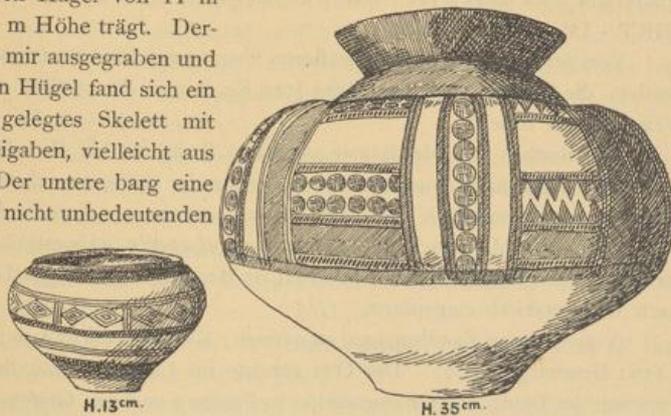


Fig. 29. Zwei Thongefässe (spätere Hallstadt-Periode) aus Merdingen.